

Dipl. Ing. Roland Gross, Freier Architekt und Stadtplaner
Sanierungsbeauftragter der Stadt Ravensburg
Charlottenstraße 36 im Vogthaus, 88212 Ravensburg

Tel.: 0751 / 2850 31 30

Stellungnahme zur Neugestaltung Gespinstmarkt

Entwürfe vom 07.06.2016

Gestaltungsvorschlag FaktorGrün

Mit dem Vorschlag eines durchgrüneten Gespinstmarkts als innerstädtischer Straßenraum wird eine angenehme Aufenthaltsqualität erreicht. Dies geht aber zu Lasten der stadträumlichen Gesamtwirkung des individuell ausgeprägten Stadtraumes mit seiner unverwechselbaren und das Stadtbild prägenden Randbebauung. Hinsichtlich der stadträumlichen Orientierung ergibt sich eine Zweiteilung eines zentralen Platzes gegenüber der Brotlaube und zwei Strassenraumstücken im Osten und Westen. Insbesondere die beiden großen Einzelbäume am räumlich wichtigen Wechsel zur Roßbachstraße „verstopfen“ hier die Übergangsstelle. Der jetzige fließende Übergang ist eher gestört als gestärkt.

Der Vorschlag als Belagsmaterial durchgängig auf das in Ravensburg verlegte Granit zurückzugreifen überzeugt. Allerdings wirkt der Vorschlag den gesamten Gespinstmarkt mit Metallfäden zu überziehen überzogen. Ebenso ist der vorgeschlagene Belagswechsel mit polygonalen Granitplatten als Betonung des Platzbereiches vor der Brotlaube eher zufällig da die Belagskanten keine zwingende Begründung in der Umgebungsbebauung und im Platzraum finden.

Die durch einen Wechsel in der Verlegerichtung ausgeformte „Entwässerungsrinne“ quert die Metallfäden und konkuriert mit diesem Gestaltungsprinzip. Im Hinblick auf die große, quergeneigte Platzfläche kann dieser Vorschlag weder gestalterisch noch technisch überzeugen. Bei einem vorgeschlagenen Abstand der belagebenen Rinne von 3 Metern vor den Südfassaden und einem Gegengefälle von 3% ergibt dies lediglich eine Tiefe von max. ca. 10cm zu Eingängen und Kellerlichtschächten. Dies dürfte bei einem Starkregen Probleme bereiten.

Die historische Bebauung anhand von einzelnen Lichtpunkten zu verdeutlichen erscheint im Hinblick auf die vorgeschlagene metallene Fadenstruktur nicht nachvollziehbar. Der historische Bezug wird für den Normalbetrachter sowohl Tags wie auch Nachts wohl nicht verständlich werden.

Ebenfalls nicht überzeugen ist der Vorschlag eines Fontänenfeldes als thematischer Bezug zur historischen Nutzung der Wasserkraft in diesem Teilbereich des Gespinstmarkts. Neben der Problematik der Geräusentwicklung hinsichtlich des Wohnens im unmittelbaren Umfeld fehlt auch hier der zwingende Bezug zu einem Wasserrad oder Turbine und ist daher eher in eine Parklandschaft oder eine sonstige austauschbare städtische Platzsituation zu verorten.

Gestaltungsvorschlag Lohrer Hochrein

Die ruhige Grundhaltung, einer über den gesamten Platz richtungslosen Belagsfläche in einem durchgängigen Material, greift die Besonderheit dieses Ravensburgs Stadtraumes gekonnt auf. Die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Gespinstmarkts in seiner Einbindung in den Bereich Kirchstraße / Marienplatz und die Roßbachstraße wird gestärkt. Dem Versuch einer flächigen Durchmöblierung und Durchgrünung wird in positiver Weise widerstanden zugunsten einer offenen Gesamtplatzwirkung. Der Einzelbaum am Übergang zur Kirchstraße ist dort richtig platziert da der nordseitige Bogen der Randbebauung nicht verstellt wird und die stadträumliche Orientierung erhalten bleibt.

Das vorgeschlagene Belagsmaterial mit Granitplatten ist sehr hochwertig und ambitioniert und entspricht in seiner Gesamtwirkung dem zentralen Teil des Marienplatzes. Als klare, der Randbebauung folgende, optisch stark wirksame Orientierungslinien dienen Plattenrinnen zur Platzentwässerung. Die nördliche Linie überzeugt. Die beiden südlichen Teilstücke dieser Plattenrinnen erscheinen als Parkplatzmarkierung dort isoliert, zumindest ist die Entwässerung des Teilbereichs vor der Brotlaube noch in diesem vorgeschlagenen Gesamtprinzip der linearen Entwässerungslinien weiter zu entwickeln.

Die Fortführung eines linearen Gestaltungselements als Wassertisch nimmt stadträumlich den Bezug zur Roßbachstraße neu interpretiert gekonnt auf. Gleichzeitig wird mit diesem Wasserlauf der zwingend vorgegebene Höhenversatz in diesem Teilbereich des Gespinstmarkts geschickt überspielt und hieraus ein Mehrwert in Form einer Sitzmöglichkeit mit erlebbarem Wasserbezug erzielt.

Die gläserne Überdeckung einer darunterliegenden Wasserschnecke als Visualisierung der Wasserkraft ist hinsichtlich Lage, Form und Konstruktion zu überprüfen. Hier besteht die Gefahr von unnötiger Konkurrenz zu den anderen platzgestaltenden Elementen. Hierbei ist in erster Linie die Konkurrenzsituation zur vorgeschlagenen Präsentationsfläche für Kunst zu nennen. Die Ausbildung eines Podestes, als Festeinbau nahezu in Platzmitte, wirkt eher störend und bedingt eine starre und verfestigte Form von Platzierung von Kunst im öffentlichen Raum. In Anbetracht der direkten Nachbarschaft zur DHBW mit dem Studiengang mediendesign-ravensburg wäre eine frei bespielbare Fläche für Kunst im erweiterten Sinne alternative zu prüfen. Ebenfalls vorstellbar eine vertikal geprägte künstlerisch hochrangig gestaltete Skulptur oder ganz allgemein eine Fläche für (Kunst-) Wechselausstellungen.

Die aufgezeigten Ideen zur Neugestaltung der Brotlaube werden als interessante Denkanstöße im Zusammenhang mit der Gespinstmarktneugestaltung positiv bewerten sollten aber eigenständig weiterentwickelt werden.

Empfehlung:

Der Gestaltungsvorschlag Lohrer Hochrein sollte als Grundlage für die Neugestaltung des Gespinstmarkts weiterbearbeitet werden.

Ravensburg, den 12.06.2016



Roland Groß